

Neue gentechnische Verfahren zur genetischen Modifikation von Pflanzen und Tieren

Positionierung der SAG

Die SAG fordert eine Regulierung der neuen gentechnischen Verfahren zur genetischen Modifikation von Pflanzen und Tieren innerhalb des bestehenden Gentechnikrechts (GTG).

Die Kernelemente sind Risikomodell, Step-by-step-Verfahren, Vorsorge- und Verursacherprinzip.

Die SAG fordert eine strikte Anwendung des Gentechnikgesetzes und des Gentechnikbegriffes.

Politische Forderungen der SAG

Pflanzen, deren Erbanlagen mit Hilfe der neuen gentechnischen Verfahren verändert wurden, dürfen ohne eine Risikobewertung nach dem GTG nicht freigesetzt und nicht vermarktet werden.

Der Regulierungsbedarf bei Tieren ist abzuklären. In der Zwischenzeit verlangt die SAG ein Moratorium für die versuchsweise und die kommerzielle Verwendung aller Tiere, welche mit neuen gentechnischen Verfahren hergestellt wurden.

Die neuen gentechnischen Verfahren müssen im Rahmen des Gentechnikgesetzes reguliert werden. Auch bei ihnen muss das Risikomodell und damit verbunden das Step-by-Step-Verfahren zur Anwendung kommen. Massgebend sind sowohl eine prozess- und merkmalsbasierte Beurteilung als auch eine produktbezogene.

Das Züchtungsschema und die eingesetzten Züchtungsmethoden werden bei der Sortenmeldung offengelegt und können von Dritten bei Bedarf eingesehen werden.

Keine Abschwächung des Gentechnik-Begriffs im Gentechnikgesetz, z.B. durch Erweiterung der Positivliste. Das Vorsorge- und das Verursacherprinzip sind konsequent anzuwenden.

Geplante Handelsabkommen dürfen nicht dazu führen, dass Pflanzen und Tiere und deren Produkte, die mit den neuen gentechnischen Verfahren entwickelt wurden, eingeführt oder angebaut werden.

Der Bund unterstützt stärker als bisher öffentliche und private Projekte zur konventionellen Züchtung von Pflanzen und Tieren für besonders ökologische, naturnahe und tierfreundliche Produktionsformen.

Die Agrarpolitik, die nationale Pflanzenzüchtungsstrategie und die Qualitätsstrategie nutzen aktiv die Chance der GVO-freien Schweiz. Sie schaffen in den nächsten Jahren für die GVO-freie Produktion ein hohes Wertschöpfungspotenzial und hohe Akzeptanz in der Wertschöpfungskette.